

Institut für Musik- und Bewegungserziehung sowie Musiktherapie
an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien

Qualitative und Quantitative Erhebung
zum Bedarf von
Musik- und BewegungspädagogInnen /
RhythmiklehrerInnen

Stand 2005

Auswertung: Univ.Prof. Ralph Illini (12/2008)

Das Institut für Musik- und Bewegungserziehung sowie Musiktherapie hat Ende 2004 eine Umfrage gestartet, die an die AbsolventInnen der Studienrichtung Musik- und Bewegungspädagogik „Rhythmik/Rhythmisch-musikalische Erziehung“ gerichtet war.

An der Umfrage haben sich **34** Kolleginnen und Kollegen aktiv beteiligt. Rücklauf von 34 Fragebögen bei ca. 90-100 Aussendungen. Die exakte Anzahl der Aussendungen (erfolgte via email) wurde zum Zeitpunkt der Aussendung bedauerlicherweise nicht festgehalten und liegt daher jetzt nicht mehr vor.

Ziel der Umfrage war es, Meinungen über die universitäre Ausbildung und Aussagen über die Berufssituation der AbsolventInnen Musik- und Bewegungspädagogik/Rhythmik zu erheben.

Die Umfrage wurde anonym durchgeführt.

Allgemeine Angaben

An der Umfrage haben sich 32 Kolleginnen und 2 Kollegen beteiligt.

Die Studienabschlüsse in Musik- und Bewegungspädagogik/Rhythmik liegen bei den KollegInnen zwischen den Jahren 1964 (frühester Abschluss) und 2004 (letzter Abschluss). 10 Fragebögen wurden von KollegInnen der Abschlussjahre 1964-1989 beantwortet und 24 Fragebögen von KollegInnen der Abschlussjahre 1990-2004.

Beschäftigungsausmaß

Die KollegInnen, die an der Umfrage teilgenommen haben sind zum größten Teil an Institutionen im Angestelltenverhältnis tätig (im Umfang von 11 bis 40 Wochenstunden, je nach Vertrag unterschiedlich). Viele Kolleginnen sind gleichzeitig oder ausschließlich freiberuflich tätig (im Umfang von 4 bis 17 Wochenstunden, von Person zu Person unterschiedlich).

Bedarf

Nach Meinung der befragten KollegInnen besteht ein hoher bis sehr hoher Bedarf an Musik- und BewegungspädagogInnen / RhythmiklehrerInnen. Konkret werden folgende Bereiche aufgeführt, in denen ein zukünftiger Bedarf an Musik- und BewegungspädagogInnen / RhythmiklehrerInnen gesehen wird:

- in Mutter-Kind-Gruppen
- in Kindergärten / Kindergruppen
- an Bildungsanstalten für Kindergartenpädagogik
- in der Fort- und Weiterbildung von KindergärtnerInnen
- in der LehrerInnen-Ausbildung für Volksschule und Hauptschule (Pädagogische Hochschulen)
- an den Volksschulen
- in der Fortbildung für LehrerInnen
- an Musikschulen
- im sozialpädagogischen Bereich (z.B. Hort, Kinderdorf, Jugendzentrum u.a.)
- in der Sonder- und Heilpädagogik
- in der Jugendarbeit
- in der Erwachsenenbildung
- in Seniorenheimen, in Altentagesstätten
- in der Geriatrie
- als Freizeitangebot
- im Gesundheitsbereich
- In Kombination mit anderen Fächern (z.B. Logopädie, Physiotherapie, Lehramt u.a.)
- in den Ausbildungen für MusikerInnen, SchauspielerInnen und TänzerInnen

Besonders häufig werden die Bereiche Kindergartenpädagogik, Volksschule, Pädagogische Hochschule, Musikschule, Sonder- und Heilpädagogik, Altenarbeit/Seniorenheim und Freizeitbereich angeführt und inhaltlich durch fachliche Argumente sowie mit Erfahrungen aus den Berufsfeldern untermauert.

Rückmeldungen über Lehrveranstaltungsangebote des Bakkalaureatsstudiums und des Magisterstudiums Musik- und Bewegungspädagogik / „Rhythmik/Rhythmisch-musikalische Erziehung“ im Hinblick auf die Berufstätigkeit

Durch die Umfrage sollte beurteilt werden, wie sinnvoll bzw. wie wenig sinnvoll die einzelnen Lehrveranstaltungen der Ausbildung im Hinblick auf die Berufstätigkeit sind. Es gab sechs Abstufungsmöglichkeiten von „sehr sinnvoll“ bis „wenig sinnvoll“.

Bakkalaureatsstudium Musik- und Bewegungspädagogik „Rhythmik/Rhythmisch-musikalische Erziehung“

Alle zentralen künstlerischen Fächer - Rhythmik, Übungen zur Rhythmik, Instrumentalimprovisation, Improvisation mit der Stimme, Bewegungsbegleitung, Bewegungsimprovisation- und -gestaltung sowie die didaktischen Fächer - wurden in Hinblick auf die Berufstätigkeit in der Tendenz überaus deutlich mit „sehr sinnvoll“ beurteilt. Die Streuung in der Beurteilung war verhältnismäßig gering.

Die verschiedenen Pflichtfächer des Studienplans wurden überwiegend mit „sehr sinnvoll“ bis „sinnvoll“ beurteilt. Die Streuung der Beurteilungen war hier stärker und es gab vereinzelte Beurteilungen von „mäßig sinnvoll“ bis „weniger sinnvoll“. Als „mäßig sinnvoll“ in Hinblick auf die Berufstätigkeit wurden von einigen Befragten die Pflichtfächer Zweites Instrument, Musikgeschichte, Geschichte der Rhythmik, Instrumentenbau, Anatomie und Physiologie sowie Einführung in die wissenschaftliche Arbeitstechnik gewertet.

Besonders signifikant - mit ganz wenig Streuung - wurden folgende Pflichtlehrveranstaltungen als „sehr sinnvoll“ in Hinblick auf die Berufstätigkeit beurteilt: Hospitationen und Lehrpraxis von Rhythmik mit Kindern und Erwachsenen incl. Unterrichtsplanung- und -analyse, Praktika Rhythmik mit Kindern in musik- und sozialpädagogischen Institutionen, Rhythmik in der Sonder- und Heilpädagogik sowie Rhythmik in der Erwachsenenbildung.

Die vertiefenden Studienschwerpunkte (Wahlpflichtfächer) wurden in folgender Reihenfolge von „sehr sinnvoll“ bis „sinnvoll“ in Hinblick auf die Berufsfelder gewertet: Rhythmik in der Sonder- und Heilpädagogik, Instrument, Stimme, Populärmusik, Bewegung, Klavier- und Instrumentalimprovisation, Elementare Musikpädagogik, Chor- und Ensembleleitung.

Die Streubreite war hier größer, doch wurden alle Studienschwerpunkte mit mindestens 60% als „sehr sinnvoll“ beurteilt. Die verbleibenden Prozentpunkte entfielen auf „sinnvoll“ bis „mäßig sinnvoll“.

Magisterstudium Musik- und Bewegungspädagogik „Rhythmik/Rhythmisch-musikalische Erziehung“

Signifikant positiv (80%) wurden sowohl die zentralen künstlerischen Fächer - Rhythmik im Magisterstudium, Klavier- und Instrumentalimprovisation/Bewegungsbegleitung im Magisterstudium, Bewegungsimprovisation und -gestaltung im Magisterstudium - wie auch die Pflichtfächer - Musik und Bewegung: theoretische Vertiefung, Magisterseminar, Bewegungstechnik im Magisterstudium, Bewegungsanalyse im Magisterstudium, Erstes Instrument im Magisterstudium - mit „sehr sinnvoll“ in Hinblick auf die Berufstätigkeit beurteilt.

Die Streuung in den Bewertungen reicht von „sehr sinnvoll“ über „sinnvoll“ bis „mäßig sinnvoll“. Der Anteil der Beurteilungen „sinnvoll“ und „mäßig sinnvoll“ liegt bei nur 20%.

Persönlichkeitsentwicklung im Studium

Auf die Frage „Wie würden Sie die Entwicklung Ihrer Persönlichkeit durch das Studium Musik- und Bewegungspädagogik/Rhythmik beschreiben?“ wurden folgende Angaben gemacht, die hier in zusammengefasster Form wiedergegeben werden:

- starke persönliche Weiterentwicklung, große persönliche Bereicherung
- Förderung von Fähigkeiten und Fertigkeiten in den Bereichen Musik, Stimme, Bewegung sowie in Didaktik und Pädagogik
- Verbesserung von spezifischen fachlichen Kompetenzen
- Verbesserung der künstlerischen Ausdrucksfähigkeiten und Gestaltungsfähigkeiten
- Hineinwachsen in die LehrerInnenrolle
- Kritikfähigkeit
- Offenheit
- Wahrnehmungsfähigkeit
- Flexibilität
- Selbstsicherheit
- Entwicklung neuer individueller Möglichkeiten

Gesamturteil

1. Die künstlerische Qualität der Ausbildung (Bakkalaureatsstudium sowie Magisterstudium Musik- und Bewegungspädagogik „Rhythmisch-musikalische Erziehung/Rhythmik“) und deren Relevanz im Hinblick auf die Berufstätigkeit wurde beurteilt wie folgt:

Sehr hoch	36%
Hoch	36%
Mittel	14%
Niedrig	14%
Sehr niedrig	-

2. Die pädagogische Qualität der Ausbildung (Bakkalaureatsstudium sowie Magisterstudium Musik- und Bewegungspädagogik „Rhythmisch-musikalische Erziehung/Rhythmik“) und deren Relevanz im Hinblick auf die Berufstätigkeit wurde beurteilt wie folgt:

Sehr hoch	65%
Hoch	25%
Mittel	7%
Niedrig	3%
Sehr niedrig	-

Vorschläge und Wünsche der KollegInnen aus den verschiedenen Berufsfeldern an die Ausbildung Musik- und Bewegungspädagogik „Rhythmisch-musikalische Erziehung /Rhythmik“ an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien

- Konzentration auf grundlegende Kernbereiche im Studium
- Stundenreduktion - „weniger ist mehr“
- Beibehaltung der hohen Ausbildungsqualität
- Praxisnähe beibehalten
- Vertiefung durch Studienschwerpunkte beibehalten
- künstlerisch-handwerkliches Können vermitteln (grundlegender Kernbereich)
- Verstärkung von Theorie
- Wissenschaftliche Begleitung im Studium
- Freude am Lernen erhalten und fördern
- Verstärkte Vernetzung mit Berufsfeldern und spezifischen Institutionen
- Erschließung neuer Arbeitsfelder
- Arbeit an der Identität des Fachgebietes Musik- und Bewegungspädagogik/„Rhythmik“
- Verstärkung der Öffentlichkeitsarbeit
- Spezialisierung im Bakkalaureatsstudium
 - o in eine künstlerische Richtung
 - o In eine pädagogische Richtung

Zusammenfassung

In der Umfrage werden das Bakkalaureatsstudium Musik- und Bewegungspädagogik „Rhythmik /Rhythmisch-musikalische Erziehung“ und das Magisterstudium Musik- und Bewegungspädagogik „Rhythmik/Rhythmisch-musikalische Erziehung“ (Universität für Musik und darstellende Kunst Wien) von den in den verschiedenen Berufsfeldern arbeitenden Musik- und BewegungspädagogInnen in der Gesamttendenz qualitativ hoch bis sehr hoch bewertet. Dabei fällt auf, dass die Bewertung der pädagogischen Qualität der Ausbildung deutlich höher ausfällt (65% „sehr hoch“ und 25% „hoch“) als die Bewertung der künstlerischen Qualität der Ausbildung (36% „sehr hoch“ und 36% „hoch“). Es soll hier jedoch erwähnt werden, dass trotz musik- und bewegungspädagogischer Schwerpunktsetzung des Studiums einzelne AbsolventInnen international anerkannte Preise in ihrem jeweiligen künstlerischen Gebiet erhalten haben.

Die Lehrveranstaltungsangebote der beiden Studiengänge werden in der Gesamttendenz mit „sinnvoll“ bis „sehr sinnvoll“ beurteilt. Bei einzelnen Pflichtfächern gibt es auch abweichende Meinungen in Richtung „mäßig sinnvoll“ bis „wenig sinnvoll“.

Zukünftiger Bedarf an Musik- und BewegungspädagogInnen / RhythmiklehrerInnen besteht – laut unserer Erhebung – vor allen Dingen in den Bereichen Kindergartenpädagogik, Volksschule, Pädagogische Hochschule, Musikschule, Sonder- und Heilpädagogik, Altenarbeit/Seniorenheim und im Freizeitbereich.

Vorschläge und Wünsche an die universitäre Ausbildung können als konstruktive Anregung für die Studienplangestaltung gesehen werden, die innerhalb des Instituts für Musik- und Bewegungserziehung sowie Musiktherapie diskutiert und in der dafür zuständigen Studienkommission aufgegriffen werden können. Der Austausch zwischen Ausbildung, den Berufsfeldern und dem Berufsverband (Österreichischer Berufsverband für Rhythmik/Musik- und Bewegungspädagogik) ist wichtig und wertvoll, um das Fachgebiet immer wieder auf den neuesten Stand zu bringen, zu beleben und anzuregen.